

WOLFGANG AMADEUS MOZART

# Neue Ausgabe sämtlicher Werke

IN VERBINDUNG MIT DEN MOZARTSTÄDTEN  
AUGSBURG, SALZBURG UND WIEN HERAUSGEGEBEN VON DER  
INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG

## Serie IX: Klaviermusik

WERKGRUPPE 24: WERKE FÜR 2 KLAVIERE UND  
FÜR KLAVIER ZU 4 HÄNDEN  
ABT.1: WERKE FÜR 2 KLAVIERE

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL

1955

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serie IX

# Klaviermusik

WERKGRUPPE 24: WERKE FÜR 2 KLAVIERE UND  
FÜR KLAVIER ZU VIER HÄNDEN  
ABT. 1: WERKE FÜR 2 KLAVIERE

VORGELEGT VON ERNST FRITZ SCHMID

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL

BA 4501

En coopération avec le Conseil international de la Musique

Editionsleiter: Dr. Ernst Fritz Schmid

Deutsche Mozart-Gesellschaft Augsburg

Zuständig für:

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Bärenreiter-Verlag Kassel

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Deutscher Verlag für Musik Leipzig

ÖSTERREICH

Österreichischer Bundesverlag Wien

SCHWEIZ

und alle übrigen hier nicht genannten Länder

Bärenreiter-Verlag Basel

Als Ergänzung zu dem vorliegenden Band ist erschienen: Ernst Fritz Schmid,  
Kritischer Bericht zur „Neuen Mozart-Ausgabe“, Serie IX, Werkgruppe 24, Abt. 1

---

Alle Rechte vorbehalten / 1955 / Printed in Germany

# PRO MOZART

Die „Neue Mozart-Ausgabe“ wird durch eine Zusammenarbeit aller Länder das gesamte Werk Wolfgang Amadeus Mozarts im Urtext allen Menschen zugänglich machen. Im Gedenken an den zweihundertsten Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart, am 27. Januar 1956, soll diese Ausgabe das gemeinsam errichtete Denkmal aller Mozart-Freunde sein. — Die in allen Ländern gegründeten oder in Gründung befindlichen Mozart-Komitees sind die Träger der Dankspende „Pro Mozart“, aus deren Mitteln die „Neue Mozart-Ausgabe“ herausgegeben wird. Die nachfolgende Übersicht enthält die bereits bestehenden Länder-Komitees.

## ÖSTERREICH

Ehrenprotektorat: Bundespräsident Dr. h. c. Theodor Körner

Bundeskanzler Ing. Julius Raab  
Bundesminister Dipl.-Ing. Dr. h. c. Leopold Figl  
Bundesminister Dr. Heinz Drimmel  
GMD. Professor Dr. Karl Böhm  
Präsident Hofrat Prof. Dr. phil. Rudolf Dechant  
Dr. Heinrich Gleißner,  
Landeshauptmann von Oberösterreich  
Stefanie Gräfin von Harrach  
Präsident Dr. Alexander Hryntsck  
Kardinal-Erzbischof Dr. Theodor Innitzer  
Präsident Generaldirektor Dr. Josef Joham  
Franz Jonas, Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien  
GMD. Professor Herbert von Karajan  
Dr. Josef Klaus, Landeshauptmann von Salzburg  
Bundesminister a. D. Dr. Ernst Kolb,  
Landesstatthalter von Vorarlberg  
Dr. Ernst Koref,  
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Präsident Generaldirektor DDR. mont. h. c. Hans Lauda  
Hofrat Prof. DDr. Joseph Marx  
Gesandter und Minister Dr. Franz Matsch  
Präsident Dr. h. c. Ing. Manfred Mautner Markhof  
Präsident DDr. h. c. Franz Josef Mayer-Gunthof  
Marianne Freifrau von Mayr-Melnhof  
Präsident Dr. h. c. Julius Meinl  
Stanislaus Pacher,  
Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg  
Präsident Hofrat Prof. Dr. Bernhard Paumgartner  
Erzabt von St. Peter Dr. Jakobus Reimer  
Erzbischof Dr. Andreas Rohrer  
Präsident Dr. mont. h. c. Philipp von Schoeller  
Josef Fürst von Schwarzenberg  
Präsident Dr. Hans Sittner  
Generaldirektor DDr. Dipl.-Ing. Josef Stummvoll  
Generalsekretär f. d. Auswärtigen Angelegenheiten  
Karl Wildmann

## BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Ehrenprotektorat: Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss

Dr. Otto Benecke, Göttingen  
Prof. Dr. Friedrich Blume, Kiel  
Bundestagspräsident DDr. Hermann Ehlers †  
Bundeswirtschaftsminister  
Prof. Dr. Ludwig Erhard, Bonn  
Dr. h. c. Wilhelm Furtwängler †  
Prof. Dr. Romano Guardini, München

Intendant Hanns Hartmann, NWDR-Köln  
Prof. Dr. Werner Heisenberg, Göttingen  
Dr. Günther Henle, Duisburg  
Prof. Wilhelm Krämer, Ludwigsburg  
Prof. Dr. Hans Mersmann, Köln  
Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller, Augsburg  
Prof. Dr. Ludwig Raiser, Bad Godesberg

Intendant Dr. Günther Rennert, Hamburg  
Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schroeder, Bonn  
Kultusminister Dr. Werner Schütz, Düsseldorf  
Oberbürgermeister  
Dr. Franz Stadelmayer (Vorsitzender), Würzburg

Oberpräsident a. D. Theodor Steltzer,  
Frankfurt a. M.  
Prof. DDr. Helmut Thielicke,  
Tübingen  
DDr. h. c. Karl Vötterle, Kassel

#### SCHWEIZ

Präsident: Minister Dr. h. c. Carl I. Burckhardt

Minister Dr. Ernst Feisst, (Vize-Präsident), Bern  
Dr. Hans Urs von Balthasar, Zürich  
Dr. Fritz Gubler, Winterthur  
Dr. Ernst Mohr, Basel  
Prof. Dr. J. R. von Salis, Schloß Brunegg, Kt. Aargau  
Dr. Willi Schuh, Zürich  
Dr. h. c. Paul Sacher, Basel-Pratteln

Prof. Dr. Karl Barth, Basel  
Prof. Dr. Scherrer, Zürich  
Ernest Ansermet, Genf  
Arthur Honegger, Paris/Zürich  
Frank Martin, Genf  
Legationsrat Tino Soldati, Paris  
Frau Jenny Hatt, Genf

#### SAARLAND

Schirmherr: Ministerpräsident Johannes Hoffmann

Ministerialdirigent Walter Braun (Präsident)  
Dipl.-Ing. Luitwin von Boch, Mettlach  
Abt Dr. Petrus Borne OSB., Tholey  
Frau Dr. Irmgard Fuest, M. d. L., Neunkirchen  
Prof. Walter Giesecking,  
Staatl. Konservatorium des Saarlandes

Prof. Dr. Gottfried Koller,  
Prorektor der Universität des Saarlandes  
Prof. Dr. Joseph Müller-Blattau  
(geschäftsführendes Mitglied)  
Dr. Karl Weber, Karlsberg-Brauerei, Homburg  
Landtagspräsident Peter Zimmer,  
Bürgermeister der Stadt Saarbrücken

In nahezu allen anderen Ländern sind Mozart-Komitees in Gründung. Ihre Bekanntgabe, sowie die Veröffentlichung der Ehrenliste der Stifter und des Verzeichnisses der Subskribenten erfolgt in später erscheinenden Bänden der „Neuen Mozart-Ausgabe“.

## INHALT

Vorwort	VIII
Faksimile: Erste Seite des Autographs der Sonate in D für zwei Klaviere KV 448 (375 a)	X
Faksimile: Erste Seite des Autographs der Fuge in c für zwei Klaviere KV 426	XI
Sonate in D für zwei Klaviere KV 448 (375a)	2
Fuge in c für zwei Klaviere KV 426	39
Grave und Presto in B für zwei Klaviere (Bruch- stück) KV Anh. 42 (375b)	46
Sonatensatz in B für zwei Klaviere (Bruchstück) KV Anh. 43 (375c)	49
Fuge in G für zwei Klaviere (Bruchstück) KV Anh. 45 (375d)	50
Allegro in c für zwei Klaviere (Bruchstück) KV Anh. 44 (426a)	51

## VORWORT

Die Neue Mozart-Ausgabe will der Forschung auf Grund aller erreichbaren Quellen von Bedeutung einen kritisch einwandfreien Text der Werke Mozarts, zugleich aber auch der praktischen Musikübung eine zuverlässige und brauchbare Handhabe bieten. Sie erscheint in zehn Serien, die sich in insgesamt 35 Werkgruppen gliedern.

- I: Geistliche Gesangswerke (Werkgruppe 1–4)
- II: Bühnenwerke (Werkgruppe 5–7)
- III: Lieder und Kanons (Werkgruppe 8–10)
- IV: Orchesterwerke (Werkgruppe 11–13)
- V: Konzerte (Werkgruppe 14–15)
- VI: Kirchensonaten (Werkgruppe 16)
- VII: Ensemblesmusik für größere Solo-Besetzungen (Werkgruppe 17–18)
- VIII: Kammermusik (Werkgruppe 19–23)
- IX: Klaviermusik (Werkgruppe 24–27)
- X: Supplement (Werkgruppe 28–35).

Innerhalb der Serien, Werkgruppen und Bände werden die vollendeten Werke möglichst nach der zeitlichen Folge der Entstehung angeordnet. Entwürfe und Skizzen vollendeter Werke werden als Anhang an den Schluß des betreffenden Bandes gestellt. Unvollendete Werke und Entwürfe und Skizzen zu solchen erscheinen am Ende des Schlußbandes der betreffenden Werkgruppe oder ihrer Abteilungen. Nachweisbare verschollene Kompositionen werden in den Kritischen Berichten erwähnt. Werke von zweifelhafter Echtheit erscheinen in Serie X, wo u. a. auch Bearbeitungen, Ergänzungen und Übertragungen fremder Werke sowie Studien ihren Platz finden. Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, werden nicht aufgenommen.

Zu jedem Notenband erscheint ein gesonderter Kritischer Bericht. Eine ausreichende Vertiefung in die Überlieferung und entsprechende wissenschaftliche und praktische Folgerungen aus ihr sind nur bei Heranziehung der Kritischen Berichte möglich.

Über die Einzelheiten der Abweichungen überlieferter Quellen unterrichtet die Lesartenübersicht des Kriti-

schon Berichtes. Von verschiedenen Fassungen eines Werkes oder Werkteils wird dem Notentext grundsätzlich die als endgültig zu betrachtende zugrunde gelegt. Umfangreichere Varianten werden im Rahmen eines Anhangs oder des Kritischen Berichtes wiedergegeben. Die Ausgabe verwendet die alten Nummern des chronologisch-thematischen Verzeichnisses sämtlicher Tonwerke W. A. Mozarts von Ludwig Ritter von Köchel; neue Nummern nach der dritten und ergänzten dritten Auflage von Alfred Einstein sind in Klammern beigefügt. Diese Nummern erscheinen auch in der jedem Band beigegebenen Inhaltsübersicht.

Mit Ausnahme der Werktitel und zugehörigen Entstehungsdaten sind sämtliche Zutaten und Ergänzungen des Bearbeiters innerhalb der Notenbände gekennzeichnet, und zwar Buchstaben (z. B. Stärkegrade) und Zahlen durch Kursivdruck, sonstige Zeichen (Keile, Punkte) durch kleineren bzw. schwächeren Stich oder (Bogen) durch Strichelung bzw. Punktierung, in manchen Fällen (Vorzeichen, aufführungspraktische Hinweise) auch durch eckige Klammern.

Der jeweilige Werktitel ist normalisiert, die Partiturordnung dem heutigen Gebrauch angepaßt; der Wortlaut der Originaltitel und die originale Partiturordnung sind im Kritischen Bericht wiedergegeben. Die originale Schreibweise heute noch transponierend notierter Instrumente ist beibehalten. Die alten Chorschlüssel sind durch die heute gebräuchlichen ersetzt, jedoch zu Beginn der ersten Accolade angegeben. Mozarts Notierung der Vorschläge (♯, ♮) ist ohne besondere Kennzeichnung in die heutige Schreibung (♯, ♮) übertragen; über problematische Stellen äußert sich der Kritische Bericht. Bindebögen von Vorschlag zu Hauptnote und von Trillernote zu Nachschlag sind, wo fehlend, grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt, ebenso sind kombinierte Halte- und Bindebögen (♯, ♮) im allgemeinen stillschweigend in die heutige Schreibung übertragen (♯, ♮). Haltebogen bei paarig auf einem System notierten Instrumenten (z. B. Oboen, Hörner)

und bei Streicher-Doppelgriffen, die in den Quellen meist nur einfach erscheinen, sind stillschweigend ergänzt. Abbrüviaturen pochender Achtel oder Sechzehntel wurden, wo sinnvoll, in der heute üblichen Weise notiert oder ausgeschrieben. Vortragszeichen wurden, wo ihre Bedeutung klar war, in der heute ge-

bräuchlichen Form gesetzt, also z. B. *f* und *p* statt *for*: und *pia*: etc. Der Basso continuo ist in Kleinstich ausgesetzt, um der Musikübung Anhaltspunkte für eine einwandfreie Ausführung zu geben; in der Bezifferung sind Hochhaltungen im allgemeinen mit durchstrichenen Ziffern bezeichnet.

Der Editionsleiter

## ZUM VORLIEGENDEN BAND

Mozart gebraucht in seinen Werken für Tasteninstrumente meist für jedes System bzw. jede Spielhand eigene Vortragszeichen. Wo sie hier eindeutig zusammenfallen, wurden sie im allgemeinen nur einmal, und zwar in die Mitte zwischen beide Systeme gesetzt. Mozarts Notengruppierung durch Balken- und Fahnensetzung wurde beibehalten. Soweit es sich um optische Darstellung tonräumlicher Verhältnisse handelt, wurde auch die Verteilung auf die Notensysteme für die beiden Spielhände beibehalten. Ebenso wurde an der von Mozart oft auch bei homophoner Führung durch mehrfache Behaltung angedeuteten Selbständigkeit der Stimmen im allgemeinen nichts geändert; eine Ausnahme bilden hier mehr als zweistimmige Akkordgriffe, die meist nur einfach behalst wurden. Es wurde versucht, Keile (mehr oder weniger verdickte Striche der Vorlage) und Punkte auseinanderzuhalten; Mozart verwendet den Keil hier auch als Betonungszeichen (KV 426 T. 25 Klavier I links 4. Achtel, T. 29 Klavier I rechts 8. Achtel; KV 448 2. Satz T. 41 Klavier II rechts 1. Achtel) und in Verbindung mit Bogen als Kürzungs- oder Abphrasierungszeichen (KV 426 T. 87 Klavier II rechts 1. Achtel). Der kräftige Stich originaler Keile darf keinesfalls in der heutigen Praxis zu einer derben Ausführung verleiten, worauf besonders hingewiesen sei. — Mozarts oft sehr zahlreiche Vorsichtsvorzeichen wurden, wo sinnvoll, vermindert; bei KV 426 wurden sie angesichts des stark chromatischen Charakters dieses Werkes in größerem Umfang belassen.

Werke, bei denen Mozart möglicherweise zuerst an eine Fassung für zwei Klaviere dachte, ehe er sie für

Klavier zu vier Händen niederschrieb, wurden hier nicht berücksichtigt; sie erscheinen in Serie IX, Werkgruppe 24, Abt. 2. Dies gilt z. B. für KV 501 und 521; vgl. Einstein 313.

Für die Wiedergabe des originalen Klangbilds eignen sich am besten die Hammerflügel der Mozartzeit, vor allem diejenigen des Wiener Meisters Anton Walter und des Augsburger Meisters Johann Andreas Stein, die heute auch in guten Kopien als „Mozartflügel“ verbreitet werden.

Besonderer Dank gilt den Persönlichkeiten und Institutionen, die die Arbeit am vorliegenden Band durch Beistellung von Quellen und durch Auskunft und Hinweise unterstützt haben, vor allem der Leitung der Kunstsammlungen Veste Coburg (Dr. H. Kohlhaufen, Frau Dr. J. Zirnbauer), Herrn Anthony van Hoboken, Ascona/Schweiz, Frau Gisella Selden-Goth, Florenz, dem Britischen Museum, London (Mr. A. Hyatt King, Mr. B. Schofield), der Musiksammlung der Zentralbibliothek Zürich (Dr. Paul Sieber; Bestände der Allgemeinen Musikgesellschaft), der Musiksammlung der Deutschen Staatsbibliothek Berlin (Dr. Wilhelm Virneisel), der Bibliothèque Nationale, Paris, Département de la Musique (Mad. E. Lebeau) und Bibliothèque du Conservatoire de Musique (Mr. Renée P.-M. Masson), dem Archiv der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (Dr. Géza Rech) und der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien (Hofrat Professor Dr. Leopold Nowak).

Augsburg, Weihnachten 1954

Ernst Fritz Schmid

Allegro  
5/1784

The image shows a page of handwritten musical notation for two pianos. The score is written on ten staves. The notation is dense and includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The paper is aged and has some staining.

Handwritten text on the page includes:  
- *Allegro* (top left)  
- *5/1784* (top left)  
- *Allegro* (top center)  
- *Allegro* (top right)  
- *Allegro* (middle left)  
- *Allegro* (middle right)  
- *Allegro* (bottom left)  
- *Allegro* (bottom right)

vi Wolfgang Am. Bach & Mozart  
vienna. Li. 2. Decem. 1783

Fuga 2. du. Cembalo.

by Hofmeister

No. 12.

No. 82.



WERKE FÜR ZWEI KLAVIERE